

Goldap - Im Sibirien Polens Unterwegs im neuen alten Europa

Ein Dokumentarfilm von Irene Langemann

Goldap, eine Kreisstadt im östlichen Winkel Masurens, liegt eingebettet zwischen idyllischen Hügeln und verträumten Seen. Seit dem EU-Beitritt Polens vor einem Jahr ist hier einiges in Bewegung geraten. Obwohl der kleine Kurort an der Grenze zur russischen Enklave Kaliningrad über 40 Prozent Arbeitslose zu verkraften hat und viele Menschen im Ausland ihr Glück suchen, lieben die Bewohner ihre Stadt und die ursprüngliche Landschaft.

Die Menschen dieser Region, die wegen ihrer Abgeschiedenheit und den extremen Wintertemperaturen auch das "Sibirien Polens" genannt wird, meistern trotz des anstrengenden Lebens abgeklärt und humorvoll ihren Alltag. Obwohl man sich in Goldap manchmal wie am Ende der Welt fühlt, ist auch dieser Landstrich in Europa angekommen. Junge Familien bekommen seit dem EU-Beitritt für ihre Kinder eine höhere finanzielle Unterstützung, Landwirte erfahren, dass EU-Subventionen tatsächlich fließen, und der Bürgermeister des Ortes kann bereits jetzt stolz auf zwei Bauprojekte verweisen, die nicht nur EU-Gelder, sondern auch Arbeitsplätze in die Stadt bringen. Die Tourismusbranche kämpft zwar noch mit den neuen Normen und Verordnungen, verzeichnet aber bereits steigende Besucherzahlen.

Doch vieles ist auch beim Alten geblieben. Rentner kommen ohne eigenes Kleinvieh und Gemüsegarten nicht über die Runden, und so mancher macht sich weiterhin im Frühjahr auf in Richtung Westen, um sich in Deutschland bei der Erdbeer- oder Spargelernte ein Zubrot zu verdienen.